

GESCHICHTE DER WÄNDE ODER WIE EINE SIEDLUNG ENTSTEHT



PANELSTORY ANEB JAK SE RODÍ SÍDLIŠTĚ, Vera Chytilová, ČSSR 1979/81, 100 min, OmU
»Am Rande von Prag entsteht eine Neubausiedlung. Noch sind die Bauarbeiten nicht abgeschlossen, doch die Wohnungen werden bereits bezogen. Zwischen Betonblöcken, dröhnenden Baumaschinen und Schlammgruben verzweigen sich provisorische Bretterwege. Auf ihnen balancieren die Bewohner, wenn sie ihren Besorgungen nachgehen. Mitten im Chaos versucht sich ein Taxifahrer zu orientieren – doch niemand kennt die von ihm gesuchte Straße. Im Fond des Taxis sitzt Großvater Honda, der im neuen Viertel seine Kinder und Enkelkinder besuchen will...«



DER KLEINE VALENTINO

A KIS VALENTINÓ, András Jele, Ungarn 1979, 95min, OmU
»Der 20-jährige László brennt mit der Lohnkasse durch und gibt das Geld mit vollen Händen aus, am Abend stellt er sich der Polizei. Mit alltäglichen sowie poetischen Bildern schafft Jele ein surreal-dokumentarisches Sittenbild aus Budapest und Umgebung.«
»Der Film fällt durch seine ungewöhnliche, dabei erstaunlich sichere Handschrift auf, in der sich dokumentarische und surreale Element zu etwas völlig Eigenständigem, zu einer Art 'absurdem Dokumentarismus' verbinden.«



KRIEG DER WELTEN

WOJNA SWIATÓW, Piotr Szulkin, Polen 1981/1983, 95 min, OmU
»Die Erde nach der Invasion durch die Marsmenschen: Eine Science-Fiction-Parabel auf den Alltag in Diktaturen, die umgehend verboten wurde.«
»28. Dezember 1999, in irgendeinem westlichen Land: Vor wenigen Tagen sind die Marsianer gelandet, die Bevölkerung unterwirft sich ihnen eifrig, sämtliche Institutionen stellen sich in ihren Dienst. Der beliebte Moderator der „Independent News“ verliert die täglichen Verlautbarungen von Freundschaft und Zusammenarbeit und ruft die Zuschauer zu Blutspenden für die Außerirdischen auf. Doch Iron Idem ist unzufrieden und äußert seinen Unmut. Eines Morgens dringt ein Überfallkommando brutal in sein Apartment ein...«

MATINÉE + EXPERIMENTALFILME:

Claus Löser hat in den 90er Jahren ein Archiv mit Super8-Filmen aus der DDR aufgebaut. Es trägt den vielversprechenden Namen »Ex Oriente Lux« und steht für den filmischen Underground der DDR. Eine Auswahl dieser Arbeiten ist mittlerweile auf DVD unter dem Titel »Gegenbilder« veröffentlicht. Löser wurde - wie viele seiner Kollegen - wegen seiner künstlerischen Aktivitäten in Karl-Marx-Stadt von der Stasi überwacht. Die Aufnahme an die Filmhochschule wurde ihm deswegen verweigert. In unserer **Matinée** (So, 11 Uhr) zeigt er zum einen in Ausschnitten Arbeiten aus dem **DDR-Underground**, zum anderen gibt er eine Einführung zum folgenden Programm von kurzen **Experimentalfilmen**:

EIN-BLICK (G. Conradt, BRD 1987)
AUS MEINEM FENSTER (J. Ro-bakowski, Polen 1978-2000)
TRABANTOMÁNIA (János Vet, Ungarn 1982)
DIE BRUTALE KRANKHEIT DER MÄNNER (I.+G. Alejnikow, UdSSR 1988)
HOLZFÄLLER (J. Jufit, UdSSR 1985)
SANCTUS, SANCTUS (T. Werner, DDR 1988)
KONRAD! SPRACH DIE FRAU MAMA ... (R. Koeppel-Welsh, DDR 1989)



ANIMATIONSEILME:

DAS MÄRCHEN DER MÄR-CHEN (Skaska skasok, J. Norstein, UdSSR 1979, 29 min)
BALANCE (Ch.+W. Lauenstein, BRD 1989, 7 min)
MÖGLICHKEITEN DES DI-ALOGS (Možnosti dialogu, J. Švankmajer, SSR 1982, 11 min)
EINMART (L. Dammbeck, DDR 1981, 15 min)
TANGO (Z. Rybczynski, Polen 1981, 8 min)



Der **Seminarbeitrag** für alle Veranstaltungen vom 20.-22.11. beträgt 20 EURO. Anmeldung unter info@filmgalerie.de oder 0941-2984563. Alle **Einzelveranstaltungen** können zum Preis von 6 EURO bzw 5 EURO (ermäßigt) besucht werden. **Veranstalter:** Arbeitskreis Film Regensburg e.V., Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg.
»**VORBOTEN DER WENDE**« ist eine Veranstaltung, die von der Friedrich Ebert-Stiftung Regensburg, der Sparkasse Regensburg und der »documenta« unterstützt wird. Der Verleih der Berlinale-Retrospektive »Winter Adé« wird von der Stiftung Deutsche Kinemathek und der Bundeskulturstiftung gefördert.



Regionalbüro Regensburg

Sparkasse
Regensburg

documenta

filmgalerie

Kino im Leeren Beutel

filmreihe und filmseminar

VORBOTEN DER WENDE
19.-25.11.2009
VORBOTEN DER WENDE

VORBOTEN DER WENDE

In diesem Herbst jährt sich zum 20. Mal der Fall der Berliner Mauer. Unsere Veranstaltung ermöglicht den Blick zurück in die Geschichte und will filmische Anzeichen für den großen gesellschaftlichen Umbruch in den sozialistischen Ländern Europas deutlich machen. - Schwerpunkte sind die inoffizielle Kinematographie der DDR und die Spielfilmproduktion der ehemals sozialistischen Länder Osteuropas.

Die Veranstaltung wird eröffnet mit **»MATERIAL« von Thomas Heise**, einem fast dreistündigen Dokumentarfilm über den Zusammenbruch der DDR. Ein großes Geschichtspanorama, das den massenmedialen Blick auf die damaligen Ereignisse zurecht rückt und vor Augen führt, worum es den Protagonisten des Umsturzes gegangen ist: um eine bessere Gesellschaft. Aus der von der Deutschen Kinemathek organisierten **Berlinale-Retrospektive »Winter Ade«** sind zwei Kurzfilmprogramme sowie Spielfilme aus der VR Polen, der VR Ungarn, aus der UdSSR und der CŠSR zu sehen.

Der Filmwissenschaftler und Filmemacher **Claus Löser** hat diese Retrospektive kuratiert, er ist in Regensburg mit einem **Vortrag** über eine Auswahl von politisch und ästhetisch „brisanten Filmen“ aus den 70er und 80er Jahren zu Gast. Darüber hinaus wird er in einer **Sonntagsmatinée mit Experimentalfilm-Programm** den filmischen Underground in der DDR und Osteuropa beleuchten.

FILMREIHE / FILMSEMINAR - Zeitplan:

Do, 19.11.2009

19.00 MATERIAL (D 2009, 166 min)

Fr, 20.11.2009

19.00 MATERIAL (D 2009, 166 min) Einführung: Dr. Sabine Schöbel
22.15 KRIEG DER WELTEN (PL '81, OmdtU)

Sa, 21.11.2009

15.30 ANIMATIONSFILMPROGRAMM
17.00 DER KLEINE VALENTINO (HUN '79, OmdtU)
19.00 Claus Löser: Filmische Vorboten der Wende (Vortrag + Video)
20.00 DER TANZENDE HABICHT (PL '77, OmdtU)
22.00 DIE NADEL (UdŠSR 1988, OmdtU)

So, 22.11.2009

11.00 Claus Löser: Filmischer Underground in der DDR und den Ostblockstaaten (Vortrag + Video)
11.45 EXPERIMENTALFILMPROGRAMM und Gespräch
19.00 PANELSTORY (CŠSR 1979, OmdtU)
21.00 DER TANZENDE HABICHT (PL 1977, OmdtU)

Mo, 23.11.2009

19.00 DER KLEINE VALENTINO (HUN '79, OmdtU)
21.00 DIE NADEL (UdŠSR 1988, OmdtU)

Di, 24.11.2009

19.00 ANIMATIONSFILMPROGRAMM
22.00 KRIEG DER WELTEN (PL 1981, OmdtU)

Mi, 25.11.2009

19.00 PANELSTORY (CŠSR 1979, OmdtU)
21.00 ANIMATIONSFILMPROGRAMM



AUFTAKT + EINFÜHRUNG:

MATERIAL

Thomas Heise, D 2009, 166 min, BetaSP

Zum Auftakt soll Thomas Heise: MATERIAL gezeigt werden, ein fast dreistündiger Dokumentarfilm, der mit grossem Erfolg auf der diesjährigen Berlinale uraufgeführt wurde und in dem Bilder zusammengefügt wurden, die der Regisseur in einem Zeitraum von etwa zwanzig Jahren als Video, Super8 oder 35mm-„Material“ gedreht hat. Das historische Panorama, das Heise seinen Zuschauern damit eröffnet, reicht von Aufnahmen von Fritz Marquardts Probenarbeiten zu Heiner Müllers „Germania Tod in Berlin“ aus dem Jahr 1988 bis hin zu Bildern des schon weitgehend zerstörten Palastes der Republik im Jahr 2008. Dazwischen sehen wir Videobilder von Menschenmassen auf dem Alexanderplatz, Parteiversammlungen, Hausbesuchernversammlungen und – unvergesslich – die Protagonisten eines Gefangenenaufstandes in der Brandenburger Strafvollzugsanstalt im Dezember 1989. Der Film endet in den 90ern mit einem Fiasko: der Stürmung eines Kulturhauses in Halle, in dem das Neonazi-Portrait des Regisseurs STAU JETZT GEHT'S LOS seine Premiere haben soll. Die Kamera steht still. Links im Bild sehen wir die Leinwand mit dem Film, der immer weiterläuft, im Fokus des Kamerablicks - auf der Publikumsseite - Geschrei und Durcheinander: aufgebracht - zum Teil blutig geschlagene – „Glatzköpfe“ und eine ganze Reihe von verängstigten Bürgern, die nach und nach hinter einem Tresen rechtsaußen im Bild Deckung nehmen.

Thomas Heise ist nicht nur Filmemacher, sondern auch ein wichtiger Zeitzeuge. Seine Filme waren in der DDR nicht zu sehen. Er musste das Studium an der Filmhochschule in Babelsberg abbrechen und sich freiberuflich als Autor und Regisseur etwa für die staatliche Filmdokumentation durchschlagen. Von 1987 bis 1990 war er Meisterschüler der Akademie der Künste der DDR. Eine Videokamera, die er aufgrund einer Auftragsarbeit für eine westliche Fernsehanstalt bekommen hatte, ermöglicht ihm die Dokumentation von Ereignissen, die in der historischen Rückschau vor allem eines deutlich machen: Dem Zusammenbruch der DDR vorweg ging eine breite gesellschaftliche Bewegung, die nicht zerstören, sondern verändern wollte und die an die Möglichkeit von Kommunikation noch glaubte. (Sabine Schöbel)

VORTRAG + VIDEOAUSSCHNITTE:

Anlässlich der Jahrestage zum Zusammenbruch der sozialistischen Staaten in Osteuropa präsentierte die Deutsche Kinemathek bei den Berliner Filmfestspielen 2009 eine **Retrospektive** mit dem Titel **»Winter Ade. Filmische Vorboten der Wende«**. Der Filmwissenschaftler und Filmemacher **Claus Löser** hat diese Retrospektive kuratiert. Er wird seine Auswahl von politisch und ästhetisch „brisanten Filmen“ aus den 70er und 80er Jahren vorstellen und über die Situation in den verschiedenen Ländern sprechen. In seinem **Vortrag mit Videoausschnitten** (Sa, 19 Uhr) nimmt er insbesondere Bezug auf die Filme »Der kleine Valentino«, »Die Nadel« und »Der tanzende Habicht«. Sie sind alle auch am Samstag in der filmgalerie zu sehen.



TANZENDE HABICHT

TANZACY JASTRZAB, Grzegorz Królikiewicz, Polen 1977, 98 min, OmU

»Michał Toporny wächst in archaischen Verhältnissen auf dem Land auf. Der Dorflehrer nimmt sich seiner an, fördert ihn und weckt seine Neugierde auf die weite Welt. Nach Kriegsende eröffnen sich für den begabten Bauernsohn neue Perspektiven. Er, der früher nie eine Chance auf höhere Bildung erhalten hätte, macht nun Abitur. (...) Toporny wird einer der vielen kleinen sozialistischen Funktionäre, die ihre einmal eroberten Privilegien eifersüchtig verteidigen und ihre ländliche Herkunft verleugnen. Aber die Vergangenheit mit ihren frühkindlichen Traumata und den zurückgelassenen Bindungen arbeitet in ihm. (...) Der Film gilt als einer der außergewöhnlichsten polnischen Spielfilme der Phase zwischen 1968 und der Einführung des Kriegsrechts 1981. (...) ein Feuerwerk an überraschenden Bildern, stakkatoartigen Montagen und aberwitzigen Handlungskonstellationen.«



DIE NADEL

IGLA, Raschid Nugmanow, UdSSR 1988, 82 min, OmU

»Der Film spielt am ausgetrockneten Ufer des Aralsees und in Alma-Ata, wo der junge Moro den Kampf gegen die lokale Drogenmafia aufnimmt. IGLA ist eines der kraftvollsten und originellsten filmischen Zeugnisse der 80er Jahre. Wobei das Filmprojekt nicht so geplant war: Eigentlich für einen anderen Regisseur vorgesehen, wurde der Film kurzfristig Raschid Nugmanow übertragen. Für die Hauptrolle des Moro konnte er den Leningrader Musiker Wiktor Zoi gewinnen, die Rolle des dämonischen Arztes wurde mit Pjotr Mamonow, einem weiteren Rockmusiker, besetzt. Über 20 Millionen Menschen sahen in wenigen Wochen diesen formal wie inhaltlich ungewöhnlichen Film, seine Mitwirkenden wurden zu nationalen Superstars.«